

„Neue Distanzen“

Methoden zur Sensibilisierung von Corona-bedingten

**Abstandsregelungen & Hygienemaßnahmen für die Arbeit in
den Klassen 3 bis 6**



Vorwort

Die vorliegenden Methoden dienen zum Start in den Schulalltag in Zeiten des aktuellen Abstandsgebotes und strikten Hygieneregeln aufgrund der Corona-Pandemie. Das Material soll die Schüler*innen für den „neuen“ physischen, sozialen Umgang sensibilisieren, die neuen „Corona-Regeln“ im Bewusstsein aller festigen und für den Schulalltag praktisch einüben. Die vorliegenden Methoden sind für die pädagogische Arbeit mit Schüler*innen der Klassen 3 bis 6 konzipiert. (Eine Version ab Klasse 7 ist ebenfalls vorhanden.)

Außerdem befinden sich hier Videoclips, die in 90 Sekunden und auf sieben Sprachen auf die drei wichtigsten Verhaltensweisen für den Alltag im Umgang mit der Corona-Krise hinweisen. Neben Deutsch auch auf Türkisch, Arabisch, Farsi, Englisch, Französisch und Dari:

<https://www.ikm-hamburg.de/zum-nachlesen/videos>

Wir wünschen viel Erfolg beim Anwenden der Methoden und der Wiederkehr in den Schulalltag.

Stand: 15. Mai 2020

Ansprechperson im ikm: Katty Nöllenburg

Kontakt: noellenburg@ikm-hamburg.de

Website: <https://www.ikm-hamburg.de/>

Inhalt

Vorwort	1
Zu den Methoden.....	3
Start	4
„Wir sind gespannt!“	5
„Eine Hand wäscht die andere!“	5
„Unser Plan B“	13

Zu den Methoden

Die vorliegenden Methoden sind vielfältig einsetzbar, aber speziell für die Wiederkehr der Schüler*innen nach dem „Corona-Lockdown“ konzipiert. Ob in einzelnen Schulunterrichtseinheiten, am Stück an einem Begrüßungstag, in der Jugendeinrichtung oder in anderen Zusammenhängen: Fühlen Sie sich als pädagogische Fachkraft frei, die Methoden auszuprobieren und ggfs. zu variieren: Viele Methoden können in den unterschiedlichen Altersstufen der Kinder und Jugendlichen angewendet werden. Selbst um Erwachsene für das Thema „Neue Distanzen“ zu sensibilisieren, können Sie diese benutzen. Zeitlich können die Methoden je nach Zielgruppe abweichen, sowie verkürzt oder gestreckt werden und *„Nicht jede Methode passt zu jeder Gruppe!“*

Sie sollten sich im Vorfeld überlegen, ob und ggfs. wie die Methode passt und an die ganz genauen Schulregeln anpassen. Wichtig ist, dass Sie sich mit der Methode, die Sie auswählen, wohlfühlen und jederzeit selbst dabei die „Corona-Regeln“ einhalten können.

Erinnern Sie vor dem Start an die gewohnten Gesprächsregeln:

- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich rede nur von mir, nicht über andere.
- Ich höre anderen zu und lasse sie ausreden.
- Ich unterlasse Kommentare.

Sorgen Sie für eine Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmenden einbringen können. Planen Sie genug Zeit für die Reflexionszeit bzw. die Auswertung der Methoden ein.

Soziales Lernen unter „Umständen der Abstandsgebots“ ist für alle neu, sollte nicht benotet oder bewertet werden. Kinder und Jugendliche brauchen Raum und Zeit zum Austausch über die Veränderung im Miteinander und sollen sich bei dieser Lernerfahrung nicht unter Druck gesetzt fühlen.

Start

Begrüßen Sie Ihre Gruppe, erläutern Sie das Thema der jeweiligen Methode. Erinnern Sie an die Gesprächsregeln (s.o.).

Es ist ratsam vor jedem Modul des Sozialen Lernens mit einer Gesprächsrunde zu beginnen, in der die Lernenden einzeln benennen können, wie ihr jeweiliger Gemütszustand ist. Dies lässt Sie einschätzen, wie die Stimmung in der Gruppe ist, wie sich Einzelne fühlen und bringt vielleicht sogar Konflikte zum Vorschein, die (ggfs. an anderer Stelle) bearbeitet werden können.

Falls Sie die durch die Corona-bedingt Neuauftellung der kleinen Lerngruppen die Namen der Schüler*innen noch nicht kennen oder sich einzelne Kinder untereinander noch nicht kennen, dann ist hier auch ein guter Zeitpunkt, um jene zu lernen.

Jedes Schulkollegium hat in den letzten Wochen die Vorgaben der Schulbehörde selbstständig umgesetzt und an den individuellen Standort sowie Klientel angepasst. Die Schulen haben individuelle Informationen zum Hygieneplan herausgegeben und notwendige Hinweise im Schulgebäude angebracht.

Die folgenden Methoden bauen darauf auf, dass Sie zur Wiedereröffnung der Schulen die neuen „Sicherheitsmaßnahmen“ an Ihrem Standort mit den Schüler*innen intensiv altersgerecht besprechen möchten. Im Internet haben Sie sicherlich eine Vielzahl an Kurzfilmen, Comics und Videos entdeckt, die Covid19 altersgerecht erklären. Diese Methoden sollen Sie dabei unterstützen, das Erlernte praktisch im Alltag mit den Kindern einzuüben.

„Wir sind gespannt!“

Kurzbeschreibung

Ziel: Kooperation mit Bewegung. Die Teilnehmenden erhalten ein Bewusstsein für den Abstand von 1,5 m zwischen sich und anderen Personen. Aufbauend auf der körperlichen Erfahrung werden die strengen vorhandenen Regeln zur Abstandsregelung eingeübt.

Material: 160 cm Wollfäden oder Zollstock/Maßstab (halb so viele wie Teilnehmende), Wandzeitung, Marker

Zeit: 45 min

Anleitung: Die Teilnehmenden finden sich zu zweit zusammen und erhalten einen Wollfaden oder Zollstock/ Maßband (160cm markiert). Die Teilnehmenden halten den Faden fest und haben nun zur Aufgabe sich so weit voneinander zu entfernen, dass der Faden stets gespannt (!) ist bzw. der Zollstock nicht einknickt. Sie sollen sich anschließend in allen ihnen erlaubten Räumlichkeiten und dem ihnen zugewiesenen Teil des Schulhofs 20 Minuten frei bewegen. (Dies geschieht unbedingt beaufsichtigt durch pädagogisches Fachpersonal.) Dabei darf die Spannung des Fadens nicht verloren gehen bzw. das Maßband nicht einknicken. Hinweis: Die Teilnehmenden sollen diese Übung zu zweit machen und auch genügend Abstand (!) zu den anderen Zweiergruppen einhalten.

Variante: Regen Sie die Kinder an auszuprobieren, ob und wie ein Fußballspiel, Tischtennispiel sowie andere Pausenaktivitäten so funktionieren können. Spielen Sie einen Schulvormittag „auf Spannung“ nach, indem Sie mit einer Fantasiereise durch den Vormittag leiten und die Kinder anregen jenen mit den Wollfäden/Maßstäben nachzuspielen. Bauen Sie einen „Hindernisparcour“ auf, um (sportlich) die Kooperation der einzelnen Teams herauszufordern.

Nachbereitung und Auswertung: Zurück im Plenum können die einzelnen Paare von ihren Erfahrungen berichten. Hierfür können folgende Leitfragen helfen: „Was ist euch bei der Aufgabe aufgefallen? Wann wurde es besonders schwierig die Spannung zu behalten? Gab es Probleme? Wie ging es euch mit so viel Abstand zu den anderen? Gab es auch Streit oder hat die Übung

friedlich geklappt?“ Im weiteren Verlauf sollen Regeln für das Miteinander mit Abstandsgebot erstellt werden.

Leiten Sie hierzu im Gespräch mit der Gruppe über: „Wie schaffen wir es auch im Alltag Abstand zu halten? Was müssen wir beachten, wenn wir keinen Faden bzw. Maßband in der Hand haben? Vieles war nicht mehr möglich (Handschütteln zur Begrüßung, Fußballspielen, ...) - Wie wollen wir jetzt uns begrüßen, spielen, etc.?“ Sammeln Sie die Ergebnisse und halten Sie jene schriftlich und visualisiert auf der Wandzeitung fest. Lassen Sie die neuen Verhaltenshinweise von den Kindern in das Logbuch/ das Hausaufgabenheft/ die Infomappe übertragen und hängen Sie die Wandzeitung sichtbar im Klassenzimmer auf. Besprechen Sie mit den Schüler*innen, wie eine friedliche Umsetzung im Alltag gelingen kann.

Tipp: Lassen Sie die Kinder die neuen Regeln als Statue darstellen. Wenn Sie schulintern die Foto-Rechte mit den Eltern grundlegend geklärt haben, können Sie zur Visualisierung die Statuen fotografieren und im Klassenzimmer aufhängen.

Fächerübergreifendes Lernen:

- Lassen Sie die Kinder selbst die Wollfäden abmessen und zuschneiden. Im Mathematikunterricht kann dann zu den Themen „Längen, Längeneinheiten, etc.“ gearbeitet werden.
- Experiment mit Sprühflasche: Eine Sprühflasche wird mit Wasser befüllt und der Sprühabstand auf 1,5 m eingestellt. Nun dürfen die Schüler*innen schätzen, wie weit 1,5 m sind und sich entsprechend positionieren. Die pädagogische Fachkraft sprüht mit dem Wasser. Wer zu dicht dran steht, wird dann leider nass...

Vorschläge zur Weiterarbeit: Überprüfen Sie gemeinsam mit den Kindern am nächsten Tag die Umsetzung der neuen Regeln. Leitfragen: „Worauf müssen wir noch achten? Was hat gut geklappt? Wie können wir uns freundlich an die neuen Regeln erinnern?“

Optionale Einbindung der Eltern: Die neuen Umgangsregeln können auch den Eltern mitgeteilt werden. Dies kann das Sicherheitsgefühl der Eltern stärken. Gestalten Sie gemeinsam mit der Klasse einen Elterninformationsbrief.

„Eine Hand wäscht die andere!“

Kurzbeschreibung

Ziel: Sensibilisierung für Abstandsgebote und Hygienemaßnahmen. Neue Verhaltensweisen einüben.

Material: 1 blanko Papier pro Teilnehmende, Stifte, Marker, Wandzeitung, Schere, ggfs. Laminiergerät, Klebestreifen

Zeit: 45 min

Raum: Arbeitsplatz am Tisch, ggfs. Waschbecken

Anleitung: Leiten Sie ein, dass in Zeiten von Corona regelmäßiges Reinigen der Hände extrem wichtig ist, selbst wenn das bestehende Abstandsgebot gewissenhaft eingehalten wird. Gemeinsam wird mit den Kindern gesammelt und praktisch eingeübt, wie ein gründliches Waschen der Hände aussieht. (Material: <https://www.verlagruhr.de/hygiene-tipps-auf-einen-blick.html>)

Sammeln Sie in der Gesprächsrunde, welche Änderungen sich für das Miteinander ergeben, wenn man sich nicht mehr anfassen darf. Die Sammlung wird sichtbar auf der Wandzeitung notiert. Nun werden die fünf wichtigsten Regeln aus der Sammlung herausgearbeitet. Die neuen Umgangsregeln können durch ein Vorspielen verdeutlicht werden.

Wichtig: Diese fünf Regeln sollten für alle Klassen in der Schule **identisch** sein! Und sollten beispielhaft lauten:

1. Ich bleibe Zuhause, wenn ich mich krank fühle.
2. Ich halte zu allen Personen mind. 1,5 m Abstand.
3. Ich wasche mir (so oft wie von der Schule festgelegt) die Hände.
4. Ich halte mich nur dort auf, wo und wie es mir erlaubt ist.
5. Ich trage einen Mund-Nasen-Schutz ODER eine andere Regel, die Sie schulintern festgelegt haben

Anschließend bekommen alle Kinder entweder ein Blatt Papier, auf dem sie den Umriss ihrer eigenen Hand zeichnen, oder Sie nehmen den größeren Handumriss hier im Anhang. In die einzelnen Finger tragen die Schüler*innen jeweils die fünf Regeln ein. Die Hand kann dann fröhlich gestaltet bspw. bunt ausgemalt werden. Anschließend werden die gebastelten Papierhände laminiert und können nun zur Erinnerung der Regeln aufgehängt werden. Folgende Orte schlagen wir vor:

- im 1,5m Abstand auf den Fußboden, damit die Regeln erkennbarer sind
- auf die vorhandenen Distanzsperrbänder, damit jene individualisiert werden und somit den Schüler*innen keine Angst einjagen
- zur Erinnerung an die Eingangstüren des Gebäudes

Die Papierhand kann auch auf das Hausaufgabenheft/ das Logbuch/ die Infomappe geklebt werden und dient somit als persönliche Erinnerung.

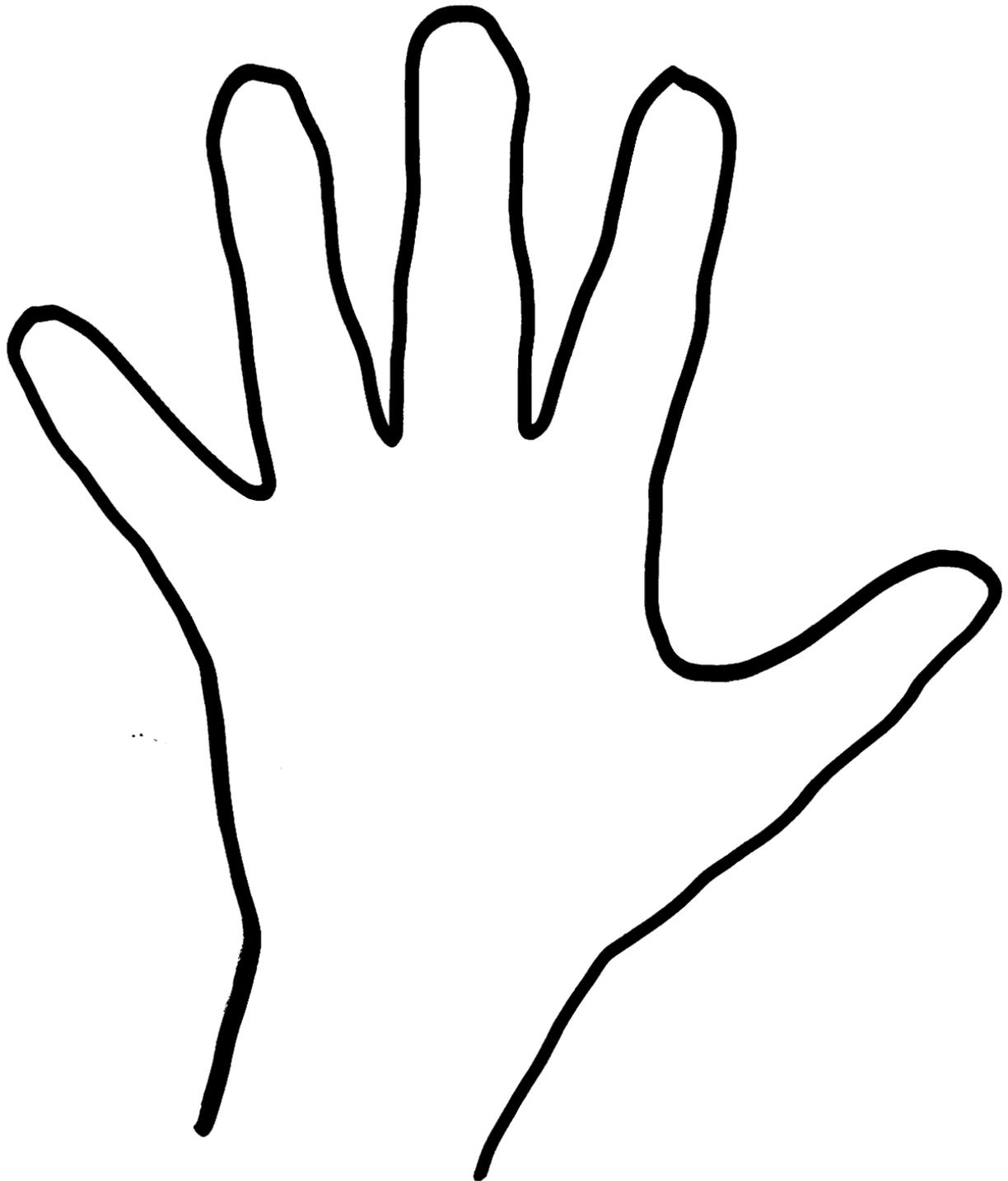
Fächerübergreifendes Lernen:

- Im Kunstunterricht kann die Papierhand weiter gestaltet werden. Auch die anderen Distanzmarkierungen können weiter farblich gestaltet und individualisiert werden.
- Das Pfeffer und Wasser-Experiment: In einer kleinen Schale mit Wasser streuen Sie viel Pfeffer. Ein Tropfen Flüssigseife zaubert den Pfeffer blitzschnell weg, siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=pdi0v5XKCXc>
Youtube: Pfeffer und Wasser Experiment - Trick - Lifahax
- Das Glitzer-Seife-Experiment: Die Kinder reiben ihre Hände mit Glitzergel/ Öl mit Glitzer/ Spielschleim mit Leuchtelementen ein. Zuerst waschen sie ihre Hände nur mit Wasser. Danach waschen sie ihre Hände mit Wasser und Seife. Nur mit Seife ist der Glitzer/ Das Floreszierende verschwunden. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=pzCdJW0U7BQ>
Youtube: Anti-Viren Glitzer Experiment

Vorschläge zur Weiterarbeit: Überprüfen Sie gemeinsam mit den Kindern am nächsten Tag die Umsetzung der neuen Regeln. Leitfragen: „Was hat gut geklappt? Worauf müssen wir noch achten? Wie können wir uns freundlich an die neuen Regeln erinnern?“

Optionale Einbindung der Eltern: Die neuen Umgangsregeln sollen auch den Eltern mitgeteilt werden. Gestalten Sie gemeinsam mit der Gruppe einen Elterninformationsbrief. Die Übung kann auch als Hausaufgabe auf die Neuerungen zu Hause übertragen werden. So können die Kinder auch für zu Hause eine Papierhand gemeinsam mit der Familie erstellen.

Anlage zur Methode „Eine Hand wäscht die andere!“



„Unser Plan B“

Kurzbeschreibung

Ziel: Alternative Handlungsmuster des Schulalltags einüben. Über Gefühle reden. Einen neuen Umgang miteinander finden.

Material: Visualisierungen, Wandzeitung, Marker, Moderationskarten

Zeit: 60 min

Raum: Klassenzimmer

Anleitung:

Im Gruppengespräch wird zunächst gesammelt, was in „normalen“ Zeiten alles an Körperkontakt oder körperlichen Nähe im Schulalltag zwischen allen Kindern oder zwischen guten Freunden oder zwischen Kindern und Pädagog*innen üblich war. Hierzu können Kategorien wie „Ankommen in der Schule“, „Morgenkreis“, „Unterrichtszeit“, „Pause“, „Mittagessen“, „Spätbetreuung“, „Schulhof“, „Aula“, „Sporthalle“ etc. unterstützend benannt werden. Die genannten Alltags-Handlungen werden von der Lehrkraft aufgeschrieben. Füllen Sie zunächst die linke Spalte durch eine Sammlung mit der Arbeitsgruppe aus. Leitfrage: „Welche Handlungen in der Schule sind mit den neuen Einschränkungen nicht mehr so möglich wie zuvor?“ (bspw.: sich zur Begrüßung umarmen, Toben in der Pause, Gegenstände des Alltags gemeinsam benutzen, ...).

Zeichnen Sie die folgende Tabelle auf eine Wandzeitung.

Handlung	Bedürfnis	Unser Plan B
<ul style="list-style-type: none"> •sich gegenseitig umarmen •... 	<ul style="list-style-type: none"> •Begrüßung, Kontakt •... 	<ul style="list-style-type: none"> •sich zu winken, Handgeste (bspw. Herz-Zeichen) zeigen •....

Wenn die Beziehungsebene zu den Kindern gut ist und Sie die emotionale Situation der Einzelnen einschätzen können, fragen Sie gern vertiefend: „Wie geht es dir mit diesen Einschränkungen?“ Thematisieren Sie, dass sich in Zeiten von Kontaktverboten das Miteinander im Alltag verändert. Sprechen Sie Gefühle wie Angst, Ohnmacht, Sorge, Wut, Einsamkeit, etc. an und überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, dass diese Gefühle normal sind und was hilft, um wieder fröhlich zu werden.

Fragen Sie nach dem jeweiligen Bedürfnis, welches hinter der Handlung steckt und notieren Sie jene in die zugehörige Zeile. Tauschen Sie sich gemeinsam mit den Kindern darüber aus, was passieren würde, wenn diese Funktionen nicht anders erfüllt werden:

- Kann es zu Streit führen, wenn wir uns nicht mehr begrüßen?
- Was passiert, wenn wir nicht mehr zusammen toben können?
- Wie geht es dir, wenn du siehst, dass jemand sein Buch vergessen hast und du nicht mehr dein Buch mit der Person teilen kannst?“

Die Schüler*innen sollen nun in Einzelarbeit kreative, alternative Handlungsmöglichkeiten entwickeln, die trotz Kontaktverbot die Funktion der jeweiligen Handlung erfüllen.

Die Alternativen werden in der Tabelle unter „Unser Plan B“ sichtbar für alle notiert.

Gemeinsam wird überlegt, ob die alternativen Handlungsmethoden den derzeitigen Richtlinien zum Kontakt entsprechen, und wenn nicht, dann gemeinsam den neuen Schulregeln angepasst.

Anschließend werden die Alternativen ausprobiert. Es soll überlegt werden, welche Handlungsweisen nun in den Alltag als guter Ersatz gelten und wie jene umgesetzt werden können. Hiervon können Fotos gemacht werden und zur Erinnerung in der Klasse ausgehangen werden.

Vorschläge zur Weiterarbeit:

Überprüfen Sie gemeinsam mit den Kindern am nächsten Tag die Umsetzung des Plan B.

Leitfragen: „Was hat gut geklappt? Worauf müssen wir noch achten? Wie können wir uns freundlich an „unseren Plan B“ erinnern?“

Tipp:

Als Einstieg in die Übung dienen Visualisierungen typischer interaktiver Situationen im menschlichen Miteinander vor den Corona-Einschränkungen. Haben Sie Klassenfotos von früher, Postkarten mit Handlungen, Bildersuche im Internet und über das Smartboard gezeigt, Zeitschriften mit Bildern? Diese werden zur Ansicht so verteilt, dass alle Schüler*innen einen Blick darauf haben. Jedes Kind soll sich nun (unter Einhaltung des Abstandsgebots) eine Darstellung besonders anschauen oder vom Platz aus mit Meldung beschreiben.

Optionale Einbindung der Eltern: Die alternativen Verhaltensweisen können auch den Eltern mitgeteilt werden. Die Kinder können auch die Eltern zu ihren alternativen Verhaltensweisen im Alltag befragen (bspw. Videokonferenzen anstatt Konferenzen im Büro) und jene Erfahrungen am nächsten Tag in der Schule teilen.